

Pfarreiblatt

OBWALDEN



St. Martin zieht in Lungern ein

Auch dieses Jahr zieht St. Martin hoch zu Ross durch das Dorf Lungern. Am Samstagabend, 13. November ist es wieder so weit: Abmarsch des Martins-Zuges ist um 17.30 Uhr beim Alten Kirchturm. Eine halbe Stunde später findet in der Pfarrkirche ein Martins-Gottesdienst statt.

Seite 16

(Bild: Josef Reinhard)

.....
Sarnen Seite 4/5
.....

Schwendi Seite 6
.....

Kägiswil Seite 7
.....

Alpnach Seite 8/9
.....

Sachseln • Flüeli Seite 10/11/12
.....

Giswil Seite 13/14
.....

Lungern • Bürglen Seite 15/16
.....

Kerns • St. Niklausen Seite 17/18
.....

Melchtal Seite 19
.....

Haus Bethanien: Eine Renovation steht an

Die Attraktivität des Gästehauses steigern

Im Kloster Bethanien hat sich seit dem Bezug der neuen Klosteranlage im Jahr 1972 einiges verändert. Der bauliche Zustand hat in den vergangenen 38 Jahren stark gelitten. Dringender Renovationsbedarf für rund 4 Millionen Franken zeichnet sich ab.

«Das Gästehaus der Dominikanerinnen von Bethanien in St. Niklausen hat sich seit Jahrzehnten als Ort der Hoffnung und der Selbstfindung bewährt», sagt Sr. Anna Benedicta Glauser, Priorin der Dominikanerinnen von Bethanien. «Unzählige Menschen fanden hier im Laufe der Zeit bei ihrem persönlichen Aufenthalt Vertiefung, Halt und Hilfe. Zahlreiche Gruppen nutzen das Gästehaus Bethanien immer wieder als idealen Rahmen für ihre gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen», so Sr. Anna Benedicta weiter. Die Schwesterngemeinschaft stehe vor grossen Herausforderungen. Die Priorin betont: «Die besondere Atmosphäre des Hauses, von allen gefühlt und geschätzt, kommt von der Nähe der Schwestern von Bethanien, ihrem gottverbundenen Leben, ihren Gottesdiensten in der schönen Klosterkirche, bei denen Gäste und Nachbarn willkommen sind. Und da gibt es besonders auch die Krypta unter der Kirche, die jedem Menschen, der hier verweilt, Sammlung und innere Ruhe schenkt, wie immer seine persönliche Lebenseinstellung auch sein mag.»

22 Schwestern

Das Haus Bethanien eignet sich mit seinen Seminarräumen für Tagungen oder Klausursitzungen, sei es von

Pfarrreiräten, Kirchengemeinderäten oder kirchlichen Organisationen. Es ist der grosse Wunsch der Schwestern, auch als kleiner gewordene Gemeinschaft die besondere Atmosphäre zu wahren und durch das Gebet weiterhin vielen Menschen Sinn, Zuversicht und innere Kraft zu vermitteln. Waren es vor Jahrzehnten in der Burgflue 55 Schwestern, so sind es heute noch 22 Schwestern, die in Bethanien leben.

Höchst spirituelle Gegend

Für den Obwaldner Bildungsdirektor Franz Enderli ist die Gegend St. Niklausen – Ranft – Mösl – Flüeli – Sachseln eine spezielle Gegend. «Es ist in meinen Augen eine höchst spirituelle Gegend, eine religiös geprägte Kulturlandschaft, wie man sie kaum irgendwo findet. Es ist eine Landschaft, die zum Verweilen und zur Besinnung einlädt und jährlich von vielen Tausend Menschen besucht wird. Dieses Gebiet rund um die Wirkstätte von Bruder Klaus ist wichtig für die historische und aktuelle Identität des Kantons Obwalden und hat während der Jahrhunderte nichts von seiner Ausstrahlungskraft verloren.» Regierungsrat Enderli erwähnt, dass zum Ensemble dieser gepflegten Kulturlandschaft mit Kapellen, historischen Häusern und Gedenkstätten auch das Kloster Bethanien gehört. Das Kloster Bethanien stellt für Gäste und Besucher eine Oase der Kraft in dieser einmaligen Gegend dar.

Mit Spenden decken

Die geplante Renovation des Südtraktes des Gästehauses stellt einen Schritt im Rahmen einer längerfristigen Si-

cherung der Ziele der Aktivitäten in Bethanien dar, übersteigt jedoch die Möglichkeiten der Klostersgemeinschaft. Die mit der Renovation verbundenen Investitionen sollen weitgehend mit gezielten Spenden, aber auch mit zweckgebundenen Beiträgen von Gönnern und Sponsoren finanziert werden.

Renovation drängt sich auf

Mit den fortschreitenden Jahren änderten sich jedoch nicht nur die Ansprüche der Gäste, sondern auch die ökologischen Herausforderungen des Hauses. «Die Zeichen der Zeit sind an der Bausubstanz nicht spurlos vorübergegangen. Eine grundlegende Renovation – sowohl in energetischer Hinsicht wie auch in Gestaltung der Raumangebote – drängt sich auf, um den einzigartigen Charakter des Hauses im Blick auf künftige Bedürfnisse beizubehalten», sagt Barbara Durrer, Leiterin des Gästehauses. Seit Juli 2007 wirkt sie in dieser Funktion. Vorher war sie während einiger Jahre in der Administration von Bethanien tätig. In den neun Jahren hat sie den Arbeitsplatz in Bethanien kennen und schätzen gelernt und zeigt sich überzeugt, dass die Zeit nun gekommen ist, eine umfassende Sanierung der 38 Jahre alten Gebäude in St. Niklausen vorzunehmen.

Rund 4 Millionen Franken

Das vom Sarner Architekturbüro G. Burch + Partner erarbeitete Vorprojekt rechnet für die Renovation der ersten Etappe, die den südlichen Gästetrakt beinhaltet, mit Kosten von

4 Millionen Franken. Aus Rücksicht auf die beschränkten Ressourcen soll die Renovation in Etappen erfolgen. Dabei konzentriert sich eine erste Etappe auf den südlichen Gästetrakt. Wichtigstes Kriterium der Renovation ist die Erhaltung der vorhandenen Substanz, jedoch mit ökologischen Verbesserungen – und da steht die Fassadenisolation im Vordergrund. Die Gästezimmer werden moderne Nasszellen erhalten. Weil die Einzelzimmer im südlichen Teil dazu nicht Raum genug bieten, soll aus je zwei Einzelzimmern ein Doppelzimmer entstehen. Einzelzimmer werden aber auch in Zukunft angeboten.

Baubeginn Anfang 2011

Wie Hausleiterin Barbara Durrer erwähnt, wird zurzeit das Vorprojekt zum eigentlichen Bauprojekt weiterbearbeitet. Mit den Bauarbeiten soll voraussichtlich anfangs 2011 begonnen werden. Es wird mit einer Bauzeit von rund drei Monaten gerechnet, sodass der sanierte südliche Gästetrakt anfangs April 2011 wieder in Betrieb genommen werden kann. Damit die notwendigen finanziellen Mittel von 4 Millionen Franken bereitgestellt werden können, sind die 22 Dominikanerinnen von Bethanien auf Spen-

Externe Hilfe immer nötiger

Seit dem Bezug der Klosteranlage im Jahr 1972 hat sich einiges verändert. «Die Gemeinschaft ist älter und zahlenmässig kleiner geworden. Die Kräfte der Schwestern haben nachgelassen, die fleissigen Hände von damals sind müde geworden. Externe Hilfe ist mehr und mehr gefordert», so Alfred Müller, Präsident Verein Bethanien.

Nachdem das Gästehaus eine wichtige Stütze für den Lebensunterhalt der Klosterschwester ist, hat sich der Verein Bethanien entschlossen, in einer ersten Etappe den Südtrakt des Gästehauses zu renovieren. Mit verschiedenen Massnahmen soll die Attraktivität des Gästehauses gesteigert werden, um so eine bessere Auslastung erzielen zu können. «Trotz Renovation sollen die Zimmerpreise gleich bleiben. Auch werden weiterhin einfachere Zimmer zur Verfügung stehen. Nun geht es um die Umsetzung des Vorhabens. Dafür sind wir auf breite finanzielle Unterstützung angewiesen, denn aus eigenen Mitteln können wir die Renovation nicht finanzieren», betont Alfred Müller.

(mv)

den angewiesen. Eine ideelle Unterstützung erhalten sie von einem breit abgestützten Patronatskomitee, dem unter anderem Regierungsrat Franz Enderli, Martin Kopp, Bischofsvikar Urschweiz des Bistums Chur, die ehemalige Regierungsrätin Maria Küchler und der ehemalige Ständeratspräsident Niklaus Küchler angehören.

Markus Villiger

Spendenkonto: OKB 60-9-9
Kontonummer: CH 86 0078 0000
1024 4913 6
Vermerk: Renovation Gästehaus.
Interessenten erhalten auf Wunsch eine umfangreiche Dokumentation.
Telefon: 041 666 02 00
info@haus-bethanien.ch
www.haus-bethanien.ch



In Bethanien steht eine Renovation an. Anfang 2011 soll mit der Sanierung des südlichen Gästetraktes begonnen werden.

(Bild: zvg)

AZA 6064 Kerns

Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

40. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.
Redaktionsschluss Ausgabe 21/2010 (21. November bis 4. Dezember): Dienstag, 9. November.

Ausblick Rückblick



Regionaler Kommunionhelferkurs

Am 16. Oktober fand im Pfarreizentrum Alpnach ein regionaler Kommunionhelferkurs statt. Organisator war das Dekanat Obwalden. 14 Frauen und 5 Männer aus den Pfarreien Alpnach, Engelberg, Giswil, Kägiswil, Kerns, Melchtal, Sachseln, Sarnen und Schwendi nahmen daran teil. Pater Guido Muff vom Kloster Engelberg und Monika Hug führten die Teilnehmerinnen in die Aufgabe des Kommunionsspendens ein. Die neuen Kommunionhelferinnen und -helfer wurden nach dem Kurs zum regelmässigen Dienst in ihrer Pfarrei beauftragt.

(Bild: Donato Fisch)

Ranftreffen für Familien

Zum ersten Mal wird im Rahmen des Ranfttreffens ein Familienweg angeboten. Der Weg ist für Familien, Grosseltern und Paten mit Kindern von 6 bis 10 Jahren gedacht.

Nach dem Empfang (18. Dezember um 16.00 Uhr) im Schulhaus Mattli in Sachseln stimmen sich die Familien gemeinsam auf den Familienweg ein. Eine Geschichte wird sie ins Flüeli begleiten. Bei verschiedenen Stationen wird die Geschichte weitererzählt, mit der Möglichkeit, sich aufzuwärmen. Im Flüeli stärken sich die Familien am Feuer. Anschliessend steigen alle in die Ranftschlucht hinab, um dort gemeinsam einen kindergerechten Wortgottesdienst zu feiern. Der Schlusspunkt findet um zirka 20.00 Uhr in der Ranftschlucht statt.

Die Kosten betragen 10 Franken pro Familie. Anmeldeschluss ist am 4. Dezember 2010. Weitere Infos: www.ranfttreffen.ch oder bei einer der unten stehenden Kontaktpersonen: Silvia Limacher Röthlin: rast.ow.nc@bluewin.ch, Irène Rüttimann: ruetti@bluewin.ch oder Judith Wallimann: judith.wallimann@kg-sarnen.ch.